

5937
NH

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

Serie B (Geologie und Paläontologie)

Herausgeber:

Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart

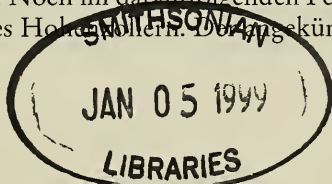
Stuttgarter Beitr. Naturk.	Ser. B	Nr. 266	5 S.	Stuttgart, 17. 9. 1998
----------------------------	--------	---------	------	------------------------

ROLF HUGGER – ehrenamtlicher Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart – 75 Jahre

ROLF HUGGER, Forstamtsrat i. R., aus Albstadt-Onstmettingen, kann am 17. September 1998 die Vollendung seines 75. Lebensjahrs begehen. Das gibt Anlaß, auf ein dreiviertel Jahrhundert bewegtes Leben zurückzublicken. Aus diesem Leben gäbe es viel zu berichten. Von den vielfältigen Aktivitäten R. HUGGERS soll hier aus Anlaß seines Geburtstags nur seine nunmehr zwanzigjährige Tätigkeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart gewürdigt werden. Diese Zeilen sind zugleich ein Dank für seine Verdienste um das Museum.

R. HUGGER wurde am 17.9.23 in Schwenningen am Neckar geboren. Er begann noch vor dem 2. Weltkrieg im Schönbuch mit der Ausbildung zum Beruf des Försters. Nach dem Krieg und nach langer Kriegsgefangenschaft in Rußland setzte er im Schönbuch und in Metzingen diese Ausbildung fort. Von dort führte ihn sein beruflicher Weg als Förster nach Albstadt-Onstmettingen. Mit ganzem Herzen war er Forstmann, kein Wunder bei seiner besonderen Liebe zur Natur und Landschaft. Ich habe ihn als engagierten Förster und exzellenten Kenner der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt kennengelernt. Dies und seine große Heimatliebe führten bei ihm fast zwangsläufig dazu, daß er sich auch für die Gesteine und für die Fossilien sowie deren geologisches Umfeld interessierte. Da sein früheres Forstrevier auf Gemarkung Albstadt liegt, also inmitten der Schichten des Schwäbischen Juras, fielen ihm selbstverständlich auch die vielen schönen Jura-Fossilien auf, die es in dieser Gegend gibt. Er begann sie mit Begeisterung zu sammeln. Daraus wurde rasch eine Leidenschaft, und aus dieser heraus entstand eine wunderschöne, eindrucksvolle, große Fossiliensammlung, deren Schwerpunkt und besonderer Wert darin liegt, daß sie überwiegend aus der Region stammt und einen guten Überblick über die lokalen Fossilvorkommen gibt.

Ein Sammlertreffen am 13. Januar 1978 in Albstadt-Pfeffingen führte uns erstmals zusammen. Ich suchte damals nach guten Aufschlüssen im Subfurcaten-Oolith (Brauner Jura δ) für stratigraphische Untersuchungen. Eigentlich hatte ich wenig Hoffnung, jemanden zu finden der mir hier behilflich sein könnte. R. HUGGER aber wußte sofort, was ich suchte, und konnte helfen. Noch im darauffolgenden Februar gingen wir gemeinsam ins Gelände im Gebiet des Hohenwälders. 1977 kündigte



Aufschluß im Subfurchaten-Oolith war hervorragend. Wir begannen gleich mit dem Graben. Daraus entwickelte sich dann eine erfolgreiche Grabungskampagne, die sich über mehrere Jahre erstreckt hat. Gegraben wurde immer an Feiertagen und an Wochenenden. Recht bald erschien als erstes Ergebnis dieser Grabung eine gemeinsame Publikation „Zur Stratigraphie des Ober-Bajocium (Braunjura δ/ϵ -Grenzsichten) der Zollernalb (Schwäbische Alb, Baden-Württemberg)“, die 1979 erschienen ist. Dies war der Anfang einer erfolgreichen Zusammenarbeit, die noch heute andauert und aus der inzwischen eine herzliche Freundschaft wurde. Mit den Jahren wurde R. HUGGER so immer mehr zum unentbehrlichen ehrenamtlichen Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart.

R. HUGGER hat sich besonders für die paläontologische Abteilung (Jura-Fossilien) des Naturkundemuseums engagiert. Obwohl er, wie schon oben geschildert, selbst Fossilien sammelt, hat er stets selbstlos auch Funde, die er außerhalb seiner ehrenamtlichen Tätigkeit gesammelt hat, immer dem Museum übergeben, wenn es sich bei diesen um interessante Stücke für die Ausstellung oder für die Wissenschaft gehandelt hat. Bis heute kontrolliert er im Auftrag des Stuttgarter Naturkundemuseums den Bereich der südwestlichen Schwäbischen Alb nach wichtigen Bauaufschlüssen und Hangrutschen und meldet diese, sofern aus ihnen für die Wissenschaft wichtige Fossilien zu erwarten sind.

R. HUGGER war nicht unwesentlich daran beteiligt, daß früher noch bestehende Kenntnislücken über bestimmte Schichtabschnitte des Juras und deren Fossilinhalt inzwischen geschlossen werden konnten. Dies war allerdings mit viel Mühe und großem Arbeitseinsatz verbunden. So suchte er in seiner Freizeit oft stunden- ja manchmal tagelang nach Aufschlüssen, um Verknüpfungen zwischen weit auseinanderliegenden Profilen herstellen zu können. Hier kamen ihm natürlich die Kenntnisse durch seinen Beruf als Förster sehr zur Hilfe. In dem meistens walddreichen Almbaufstiegsgebiet sind Aufschlüsse selten, und so suchte er in Bachanrissen, in Hangrutschen und in offenen Böschungen an den Rändern von Waldwegen. Selbstverständlich kontrollierte er auch Bauaufschlüsse. Oft erreichte mich dann im fernen Stuttgart Samstag- oder Sonntagabends ein Anruf mit folgenden Worten: „Ich glaube, ich habe das gefunden, was du suchst“. In der Tat bestätigte sich dann anschließend beim gemeinsamen Geländegang, daß R. HUGGER mit seinem besonderen Spürsinn wieder einmal das Richtige gefunden hatte. Dabei beschränkte sich seine Tätigkeit für das Museums keineswegs nur auf die Meldung von Aufschlüssen. Hatte er nämlich einen interessanten Aufschluß gefunden, in dem besondere Fossilfunde zu erwarten waren, leistete er in der Regel vor Ort auch die notwendigen organisatorischen Vorarbeiten, die zu einer Grabung nötig waren. Er holte Genehmigungen ein, stellte Grabungswerkzeug zur Verfügung und grub selbstverständlich auch mit. Nach getaner Arbeit ging man oft zusammen in das Haus HUGGER, um dort gemütlich beieinander zu sitzen und die notwendige Nachbesprechung abzuhalten. Seine Frau HEIDI HUGGER kümmerte sich dann mit ganzer Hingabe um das leibliche Wohl der Grabungsmannschaft. Auch ihr sei an dieser Stelle herzlich gedankt, ganz besonders aber dafür, daß sie ihren Mann immer mit aller Kraft bei seinen vielen Aktionen zugunsten des Stuttgarter Museums unterstützt hat.

Nicht vergessen dürfen wir den Einsatz von R. HUGGER für das „Museum im Kräuterkasten“ in Albstadt-Ebingen. Er hat nicht nur an der Einrichtung eines Teilbereichs dieses Museums, das im Jahre 1987 eröffnet wurde, mitgewirkt, sondern auch seitdem dort die Interessen des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart



Rolf Hugger, Forstamtsrat i. R., Albstadt-Onstmettingen

wahrgenommen. Von Anfang an und bis heute führt er immer wieder interessierte Gruppen durch das „Museum im Kräuterkasten“. Bei solchen Gelegenheiten kann er dann auf seine reichen Erfahrungen in der regionalen Geologie zurückgreifen. Bei den Führungen in der Abteilung „Tierwelt der Alb“ kommt ihm natürlich sein ehemaliger Beruf als Förster zugute.

Als R. HUGGER selbst noch aktiv im Dienst stand, hat er sich an den Aktionen des Stuttgarter Naturkundemuseums hauptsächlich an Wochenenden, Feiertagen und im Urlaub beteiligt. Seitdem er sich im Ruhestand befindet, steht er immer bereit. So ist R. HUGGER auch heute noch ein unentbehrlicher Mitarbeiter des Museums. Dabei hat er nie Kosten verursacht, ganz im Gegenteil, er hat immer aus seiner eigenen Tasche dazugelegt. Dies ist in unserer heute eher egoistischen Zeit nicht gerade eine Selbstverständlichkeit. Darum freuen sich die Kollegen und Freunde am Stuttgarter Naturkundemuseum ganz besonders, daß ihm 1998 in Anerkennung seiner Verdienste das Bundesverdienstkreuz am Band verliehen wird. Wir sind sicher, daß sich R. HUGGER auch in Zukunft an vielen Aktionen des Museums mit vollem Einsatz beteiligen wird. Zu seinem 75. Geburtstag wünschen ihm das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart und seine dort tätigen Freunde und Kollegen von ganzem Herzen alles Gute und beste Gesundheit.

G. DIETL

Größere Grabungen und Fundbergungen, an denen R. HUGGER beteiligt war:

- 1978–80: Grabungen im Subfurcaten-Oolith der Zollernalb, verschiedene Lokalitäten.
- 1979: Grabungen im oberen Braunen Jura (hauptsächlich im Macrocephalen-Oolith) von Hausen im Killertal.
- 1980: Grabungen im Ornaten-Oolith an verschiedenen Fundpunkten der Südwest-Alb.
- 1981: Fundbergung bei Baulanderschließungsmaßnahmen im Braunen Jura δ von Gosheim; Fundbergung (Riesenammonit) im Subfurcaten-Oolith von Zimmern; Grabungen im Macrocephalen-Oolith von Bisingen-Thanheim; Grabung in der Fuscus-Bank des Lochengebirgs; Fundbergungen im oberen Dogger des Klettgaus.
- 1982: Fundbergungen bei Bauarbeiten im Braunen Jura δ von Gosheim.
- 1983: Fundbergungen und Profilaufnahme im Rahmen einer Geländeaktion der „International Subkommission on Jurassic Stratigraphy“ im Dogger von Digne, SE-Frankreich; Fundbergungen im Braunen Jura ϵ (Bathonium) am Plettenberg; Fundbergungen bei Kanalbauarbeiten im Subfurcaten-Oolith von Mössingen-Talheim.
- 1984: Grabungen im Subfurcaten-Oolith der Zollernalb.
- 1985–86: Grabungen und Profilaufnahmen im Auftrag der „International Subkommission on Jurassic Stratigraphy“ im Dogger von Sengenthal, Bayern.
- 1986: Grabungen im unteren Ornaten-Ton von Zimmern.
- 1987: Fundbergung im Blaukalk der Umgebung des Hohenzollern; Fundbergung im Macrocephalen-Oolith usw. in einer Großbaustelle in Blumberg-Zollhaus; Fundbergung bei Kanalbauarbeiten im Ornaten-Ton von Albstadt-Pfeffingen.
- 1988–89: Grabungen und Fundbergungen im Dogger der Autobahnbaustelle „Aichelbergaufstieg“ unterhalb von Gruibingen.
- 1990: Fundbergung in einer Baugrube des Weißen Jura γ von Albstadt-Onstmettingen; Fundbergung im Macrocephalen-Oolith in einer Baustelle in der Ortsmitte von Albstadt-Pfeffingen.
- 1991: Bergung einer großen Seelilienkolonie aus dem Posidonien-Schiefer bei Straßenbauarbeiten am Ortsrand von Bisingen-Steinhofen; Grabungen im Ornaten-Ton im Rutschgebiet am Irrenberg, Zollernalb.
- 1992: Grabungen im Unter-Callovium von Zimmern.
- 1994: Bergung einer großen Seelilienkolonie aus dem Schwarzen Jura γ bei Baulanderschließungsmaßnahmen in Böbingen/Ostalbkreis.
- 1993 bis auf weiteres: Einrichtung von Grabungsstellen und Grabungen im Nusplinger Plattenkalk von Nusplingen und Egesheim.

An folgenden wissenschaftlichen Veröffentlichungen war R. HUGGER in Würdigung seiner Verdienste als Co-Autor beteiligt:

- DIETL, G. & HUGGER, R. (1979): Zur Stratigraphie des Ober-Bajociums (Braunjura δ/ϵ -Grenzschiechten) der Zollernalb (Schwäbische Alb, Baden-Württemberg). – Stuttgarter Beitr. Naturk., B, 43: 1–14, 4 Abb.; Stuttgart.
- DIETL, G., EBEL, K. & HUGGER, R. (1979): Zur Stratigraphie und Ammonitenfauna der Varians-Schichten (Mittel- und unteres Ober-Bathonium) von Talheim am Lupfen (südwestl. Schwäbische Alb). – Paläont. Z., 53/3–4: 182–197, 4 Abb.; Stuttgart.
- DIETL, G., HUGGER, R. & SCHAAF, D. (1983): Die Lage der Bajocium/Bathonium-Grenze (Mittlerer Jura) in der südwestlichen Schwäbischen Alb, SW-Deutschland. – Jh. Ges. Naturk. Württemberg, 138: 75–84.; Stuttgart.
- DIETL, G., KAPITZKE, M., RIETER, M., SCHWEIGERT, G. & HUGGER, R. (1996): Der Nusplinger Plattenkalk (Weißer Jura ζ) – Grabungskampagne 1995. – Jh. Ges. Naturk. Württemberg, 152: 25–40, 1 Abb., 6 Taf.; Stuttgart.
- SCHWEIGERT, G., DIETL, G., KAPITZKE, M., RIETER, M. & HUGGER, R. (1996): Libellen aus dem Nusplinger Plattenkalk (Oberjura, Ober-Kimmeridgium, Württemberg). – Stuttgarter Beitr. Naturk., B, 236: 1–12, 7 Abb.; Stuttgart.
- DIETL, G., DIETL, O., KAPITZKE, M., RIETER, M., SCHWEIGERT, G., ILG, A. & HUGGER, R. (1997): Der Nusplinger Plattenkalk (Weißer Jura ζ) – Grabungskampagne 1996. – Jh. Ges. Naturk. Württemberg, 153: 185–203, 4 Abb., 6 Taf.; Stuttgart.
- DIETL, G., KAPITZKE, M., RIETER, M., SCHWEIGERT, G., ZÜGEL, P. & HUGGER, R. (1998): Der Nusplinger Plattenkalk (Weißer Jura ζ) – Grabungskampagne 1997. – Jh. Ges. Naturk. Württemberg, 154; Stuttgart (im Druck).